

GFL-Buchsi:aktuell

März 2009

Inhalte: Termine – Allgemeines – GR – GGR-Sitzung vom 26.2.2009 – Berichte aus Kommissionen und Fachausschüssen

Liebe Grüne, Sehr geehrte Damen und Herren

Das neue Jahr hat trotz globaler Finanzkrise und fehlendem Buchsi-Budget begonnen! Das macht Mut, auch an Anderes zu denken, z.B. an

die nächste **Mitgliederversammlung**, die wie folgt stattfindet:

Donnerstag 5. März 2009, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Dachstock

Traktanden:

- Protokoll der letzten Sitzung
- Parolenfassung zum Budget
- Stellungnahme zu Bistrum
- Stand der Arbeitsgruppen
- Aktivitäten in diesem Jahr
- Infos aus dem Kanton
- Verschiedenes

Weitere Termine

7. März: Welche Schule wollen wir? (9.15-15.30 Campus Muristalden, Bern)
Bildungstagung der Grünen des Kantons Bern mit Referaten u. a. von Judith Hollenweger, Pädagogische Hochschule Zürich, Ursula Streckeisen und Hans Peter Müller, Pädagogische Hochschule Bern, Ludger Deckers, Gesamtschule Köln und Erziehungsdirektor Bernhard Pulver.

5. April 2009: Volksabstimmung Voranschlag 2009

Ende April/Anfang Mai: Unterschriftensammlung für „Bern erneuerbar“

17. Mai 2009: Volksabstimmung Regionalkonferenz

Allgemeines

Bern erneuerbar – Unterschriften für die Aktion der Grünen BE

Die GFL Buchsi hat sich verpflichtet, 200 Unterschriften zu sammeln. Die Sammeltage (Ende April / Anfang Mai) werden an der MV bekannt gegeben.

Flyer-Aktion Oberdorfstrasse: Verteilung an Haushalte

Nach der Verteilaktion vom 22. Oktober 08 werden die restlichen Flyer an die Haushalte entlang der Oberdorfstrasse verteilt. Wer macht mit? Der Termin wird an der MV festgelegt.

BISTRUM (Bildungsstrategie Münchenbuchsee)

Unter Mitarbeit der Schulkommissionsmitglieder der GFL (Anita Frei, Susanne Dauwalder, Andrea Lietz) verfasste Kuno Schläfli eine erste Stellungnahme der GFL zu BISTRUM. Darin sind auch noch Fakten aus dem Informationsabend am 17. Februar eingeflossen. Die Stellungnahme wird an der MV vom 5. März vorgestellt und verabschiedet. Wesentliche zu diskutierende Themen sind:

- die Ziele der Bildungsstrategie
- Anzahl und Kompetenzen von Schulkommissionen / Bildungskommission
- Anzahl Schulleitungen (Sek, Prim, Kiga?)
- Schulstrukturen / Organisation (GR, Verwaltung, Kommission, Schule, Eltern)
- Einbezug/Koordination der verschiedenen schulischen/ausserschulischen Angebote (Musikschule, Tagesschule, etc.)
- die Stellung der Integration

Freispielpark Schöneegg

Über Aktionen rund um den Freispeipark wird im Infomail regelmässig informiert. Das Infomail ist auf der Homepage des Freispielparks abrufbar:

<http://www.freispielpark.ch> *Charlotte Bühlmann*

Charlotte Bühlmann berichtet aus dem Gemeinderat

Die Beschlüsse des GR werden nach jeder Sitzung auf der Buchsi-Homepage veröffentlicht, daher folgen an dieser Stelle eher grundsätzliche Themen.

Hauptthema waren selbstverständlich die Finanzen: Überarbeitung des zurückgewiesenen Budget, grundlegende Diskussionen zu Fragen der Ziele und Aufgaben, der Versuch, einen neuen Investitionsplan zu erstellen.

Am 23. Februar hat sich der Gemeinderat mit der Legislaturplanung auseinandergesetzt und sich gefragt, was erreicht ist, woran er unbedingt festhalten will, was allenfalls den neuen Gegebenheiten angepasst werden muss.

Als Vorarbeit für den neuen Investitionsplan fand eine Diskussion über die aktuellen Raumbedürfnisse unter dem Aspekt der Dringlichkeit und der möglichen Realisierbarkeit statt.

Bedingt durch die Plafonierung des Investitionskredits zuerst auf 2,5 und anschliessend auf 2,0 Mio. einerseits und die für vier Monate blockierte Investitionstätigkeit sind die früheren Investitionsplanungen völlig unbrauchbar geworden und der Investitionsplan muss von Grund auf neu erarbeitet werden.

An Geschäften für den Gemeinderat fehlt es trotz des fehlenden Budgets nicht: Nebst der Vorbereitung der Geschäfte für den GGR gilt es, die vielen anderen Geschäfte wie Bauabrechnungen, Organisationsfragen, Stellungnahmen zu Anfragen usw. zu beraten und zu beschliessen.

In den Departementen laufen die Alltagsgeschäfte wie gewohnt weiter. Es dürfen lediglich keine neuen Ausgaben getätigt werden.

Rückblick auf die **GGR-Sitzung vom 26. Februar**

Das Wichtigste zu einzelnen Geschäften aus Sicht der GFL-Fraktion (Thomas Scheurer, Peter Stucki, Kuno Schläfli, Reto Wynistorf):

Golfparkkommission:

Seit Bestehen der Kommission ist Daniel Friedli Gemeindevertreter (dank GFL vom GGR gewählt!). Er trat auf Ende 2008 zurück. Herzlichen Dank für den grossen Einsatz! Als Nachfolger wählte der GGR auf Vorschlag des NVM Urs Mühlethaler, Professor für Forstökologie an der Hochschule für Landwirtschaft Zollikofen und GFL-Mitglied (dies wurde aus Transparenzgründen dem GGR offiziell bekannt gegeben)

Budget:

Der Gemeinderat hat trotz Sparen, Steuererhöhung und Senkung der Investitionen ein Budget mit einem Defizit von 190'000.- vorgelegt, wobei Anträge der GFL für ein ausgeglichenes Budget nicht angenommen wurden (siehe Anhang 2). Zudem wird mit dem eingeschlagenen Weg die Gemeinde erst 2014 wieder über Eigenkapital verfügen (vorausgesetzt es gibt keine weiteren finanziellen Einbussen). Man darf bei der heutigen Situation ruhig von einer Finanzmisere sprechen, die den Handlungsspielraum der Gemeinde stark einschränkt, was bei einer RGM-Mehrheit im GR ganz im Interesse v.a. der SVP ist. Dabei hat v.a. die bürgerlich geprägte Finanzpolitik der letzten Jahre zu dieser Misere geführt. Die GFL-Fraktion will eine solche Politik nicht mehr mittragen und nimmt dabei in Kauf, dass der Kanton die Kontrolle über die Gemeinde-Finzen übernimmt. Die GFL-Fraktion hat deshalb dem Budget als einzige Fraktion nicht zugestimmt. Um aus dem alten und erfolglosen Finanz-Flickwerk auszubrechen, braucht es einen Strategiewechsel. Die GFL-Fraktion schlägt vor, dass eine kreative und sachorientierte Task Force dazu Vorschläge erarbeitet.

Abwasserreglement:

Die GFL hat dem neuen Abwasserreglement zugestimmt, welche neu neben dem bisherigen Abwassergebühren auch Gebühren für nicht versickertes Regenwasser von befestigten Flächen vorsieht. Die GFL hat mit einer Mehrheit dafür gesorgt, dass gegenüber dem Vorschlag des GR für den Wasserverbrauch höhere Gebühren und für die Regenwasserableitung tiefere Gebühren vorgesehen werden, denn nur so kann ein Anreiz zum Wassersparen geschaffen werden.

Beantwortung von Vorstössen der GFL:

- Entgegen dem Antrag des GR wurde Kuno Schläflis Motion zum **Beschaffungswesen** überwiesen (dank Stichentscheid der GGR-Präsidenten Annagret Hebeisen, SVP!). Die Gemeinde muss bei der Beschaffung von Leistungen und Waren auf Kinder- und Menschenrechte achten und diese wahren.
- Abklärung für **Wochenplatzbörse**: Trotz überzeugenden Argumenten von Peter Stucki und mit guten Erfahrungen aus anderen Gemeinden wurde das Postulat nicht angenommen. Von bürgerlicher Seite war man der Ansicht, dass das Einfädeln einer Wochenplatzbörse nicht Sache der Gemeinde sei und auch Gewerbetreibende im GGR signalisierten kein Interesse.
- Die von Reto Wynistorf eingereichte Interpellation zum **Verkehrsrichtplan** brachte nicht Neues zum Vorschein – die Umsetzung der tempo 30 -Zonen ist immer noch nicht abgeschlossen und dürfte sich bei den gegebenen Finanzen weiter hinaus zögern. Die Antwort war nicht zufrieden stellend.
- Die Antwort auf die Interpellation von Peter Stucki zur **Zukunft der S3** zeigte, dass die Gemeinde Angebotsverschlechterungen wenn immer möglich verhindern will, dabei aber kaum Einfluss auf die Planung von SBB und BLS hat.

Neue GFL-Vorstösse:

- Motion „**Anpassung Energieleitbild**“ (Thomas Scheurer); Wortlaut siehe Anhang 1. Die Motion verlangt, dass das Energieleitbild aus dem Jahr 1999 den neuen Gegebenheiten angepasst wird. Zudem soll das Energiestadt-Label mit zusätzlichen Energiesparmassnahmen „vergoldet“ werden.

Berichte aus den Kommissionen

Planungskommission (PLAKO)

Die PLAKO hat im Dezember eine Projektorganisation für die Planung Alterheim & Alterswohnungen Weiermatt diskutiert und dem GR beantragt. Damit soll die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner (Altersheim, Gemeinde, Wohnbaugenossenschaft) sicher gestellt werden. Weiter wurden Inhalt und Vorgehen des 3. Revisionspaketes der Ortsplanung festgelegt. Da Anfang 2009 kein genehmigtes Budget vorlag, kann diese Planung erst im Mai aufgenommen werden, was zu einer Verzögerung von ca. einem halben Jahr führen wird. Die PLAKO hat zudem von einem Schreiben der IG Riedli/Egg an den Kanton Kenntnis genommen, in dem diese verlangt, die Einspracheverhandlungen zu den Einzonungen zu wiederholen. Der Kanton wird dies aber erst mit der Behandlung der Einsprachen prüfen. *Thomas Scheurer*

Arbeitsgruppe Mobilfunkantennen

Die vom GR eingesetzte Arbeitsgruppe traf sich am 17.2. und diskutierte einen von einem Fachmann entworfenen Baureglementsartikel, mit dem Antennen in Wohngebieten vermieden werden sollen. Da ein generelles Verbot (ausser in den Ortsbildschutzgebieten) rechtlich nicht möglich ist, wird nun versucht, die Anbieter auf vorgegebene Standorte zu konzentrieren (Arbeitszonen und geeignete Stellen ausserhalb von Wohngebieten wie Hochspannungsleitungen, Gebäude in der Landwirtschaftszone, Orte entlang der Autobahn). Ein Netzwerkingenieur wird nun in einem Auftrag prüfen, ob mit den bestehenden und den neu möglichen Standorten eine ausreichende Versorgung von Buchsi möglich ist. Man will so verhindern, dass die Anbieter dann von sich aus neue Standorte in Wohngebieten vorschlagen. Wenn die Anbieter dies trotzdem tun wollen, müssen sie dies gemäss Baureglementsentwurf sehr gut begründen können (Nachweis von Versorgungslücken und Nachweis der Standortoptimierung mit anderen Anbietern). Weiter dürften gemäss Vorschlag in Wohngebieten nur Antennen für die nähere Versorgung gebaut werden. Zudem sollen wenn möglich in Wohngebieten Planungsmehrwerte abgeschöpft werden, während an geeigneten und erwünschten Standorten im Sinne einer Lenkung keine Abschöpfung erfolgen soll. *Thomas Scheurer*

Arbeitsgruppe Einheitspolizei

Die AG hat sich zu ihrer ersten Sitzung getroffen (Mitglieder: Elsbeth, André Quailé, Hans Kuster, ich). Im Zentrum der Diskussion standen die anstehenden Verhandlungen mit dem Kanton und die Zus'arbeit mit Verhandlungspartner Zollikofen. Hans Kuster hat uns über die künftige Aufgabenaufteilung orientiert, dabei stellten sich insbesondere die folgenden Fragen: Welche Grundleistungen erbringt die KaPo künftig in Buchsi, wo müssen allenfalls Zusatzleistungen erbracht werden? Zur Abdeckung der Zusatzleistungen stehen zwei Möglichkeiten offen: Ressourcen- oder Leistungsvertrag. Der Ressourcenvertrag ist personengebunden und einsatzunabhängig (daher würde hier eine Zus'arbeit mit Zollikofen Sinn machen). Der Leistungsvertrag ist auftraggebunden, es gibt kaum eine Steuerungsmöglichkeit durch die Gemeinde und keine konkrete Zielsetzung. Favorisiert wird in der KÖS allgemein der Ressourcenvertrag. Über die Kosten beider Alternativen liegen keine

Angaben vor - hängt davon ab, was eingekauft werden soll. Eine weitere Möglichkeit, Zusatzleistungen abzudecken, ergibt sich mit dem Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten. Diese können aber nur für ganz bestimmte Aufgaben eingesetzt werden, weil sie keine Weisungsbefugnis haben. Das weitere Vorgehen: In Zollikofen wird eine ähnliche AG gebildet, zudem will Hans Kuster zu einer der nächsten Sitzungen einen "Experten" aus einer Gemeinde einladen, die die ganze Eingliederung schon hinter sich hat. Die nächste Sitzung findet sehr wahrscheinlich erst nach der Budgetabstimmung statt. *Michael Ruefer*

Kommission für öffentliche Sicherheit

Die KÖS wurde über die Diskussion in der AG informiert und hat sich mit dem weiteren Vorgehen einverstanden erklärt. Die KÖS-Mitglieder sind zur Einsicht gelangt, dass es wenig Sinn macht, die Eingliederung im Plenum zu behandeln, da die Materie relativ komplex ist. Weiter wurde kurz über Geschwindigkeitserhebungen im Dorf und über die AG Vandalismus orientiert. *Michael Ruefer*

Freundlich grüssen

Peter Sucki Präsident GFL / Thomas Scheurer, Redaktion

GFL:aktuell abbestellen: Mitteilung an stucki.peter@sunrise.ch

ANHANG 1



GGR Münchenbuchsee: Sitzung vom 26. Februar 2009

GFL-Motion: Aktualisierung Energieleitbild

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, das von ihm 1999 verabschiedete Energieleitbild zu überprüfen und – soweit aufgrund der Zielerreichung, veränderten Rahmenbedingungen und neuen Fakten angebracht – Ziele und Massnahmen zu aktualisieren. Die Erreichung der Energiestadt-Auszeichnung „European Energy Award®Gold“ bis 2011 soll als eines der Ziele verbindlich im Leitbild verankert werden.

Begründung:

Das Energieleitbild stammt aus dem Jahr 1999. Damals sehr zeitgemäss und zukunftsorientiert ist das Leitbild heute in einigen Punkten überholt. Um dem GR und den Behörden auch in Zukunft als Ziel- und Planungsinstrument zu dienen, ist eine Aktualisierung notwendig. Weitere Gründe für eine Überprüfung und Aktualisierung sind:

- Energiefragen werden in Zukunft eine grosse Rolle spielen. Die Gemeinde braucht hier gute Grundlagen und eine Gesamtsicht zur Prioritätensetzung und Koordination von verschiedenen Massnahmen.
- Das Energieleitbild 2000 war auf einen Aktionshorizont von ca. 10 Jahren ausgelegt (1999-2009). Im Aktionsplan sind Massnahmen nach 3 Prioritäten geordnet aufgelistet. Mit Blick auf das Erreichen dieses Aktionshorizontes im Jahr 2009 ist eine Überprüfung der aufgeführten

Massnahmen angebracht. Allenfalls kann sich die Gemeinde dabei auf die alle 3 Jahre ausgeführte Berichterstattung der Kommission für Umwelt (KOFU) stützen.

- Die Datengrundlagen des Leitbildes und der darauf basierenden Prognosen stammen weitgehend aus der Mitte der 1990-er Jahre. Die Datenbasis und damit auch die Prognosen sollten unbedingt auf den neusten Stand gebracht werden.

- Die energiepolitischen Rahmenbedingungen haben sich stark verändert. Zudem hat die Gemeinde verschiedene, im Leitbild nicht aufgeführte Massnahmen umgesetzt und erfolgreich das Label Energiestadt beantragt. Diesen neuen Rahmenbedingungen sollte im Energieleitbild Rechnung getragen werden.

Die Gemeinde behauptet sich erfolgreich als Energiestadt. Sie darf sich angesichts des immer noch steigenden Energieverbrauchs aber nicht allein mit dem Erreichten zufrieden geben. Wie andere Orte soll Münchenbuchsee bis 2011 den European Energy Award®Gold erreichen und damit in die Super League der Energiestädte aufsteigen. Dazu müssen mindestens 75 Prozent der Massnahmen des beim Zertifizierungsverfahren erstellten Katalogs umgesetzt werden (heute ca. 65%).

Die Erfüllung dieser Motion unterstützt zudem die Legislaturziele des Gemeinderates, insbesondere Leitsatz 6.1. samt Massnahmen M1, M3, M4 und M5 dazu.

Fraktion GFL, Thomas Scheurer

ANHANG 2

GGR 26.2.2009

Eintretensdebatte zum Budget 2009: GFL-Votum

Thomas Scheurer (GFL): Die Grüne Fraktion dankt dem Gemeinderat und der Verwaltung für die mit viel Zusatzaufwand verbundene Überarbeitung des Budgets 2009 nach den Vorgaben des GGR. Das Ergebnis der Überarbeitung ist aber angesichts der miserablen finanziellen Lage für uns Grüne nicht akzeptabel. Trotz Sparen, Investitionsbremse und Steuererhöhung schaut ein Defizit heraus und Eigenkapital ist, wenn alles ganz rund läuft, erst in 6 Jahren in Sicht. Bis dann ist der Gemeindehaushalt äusserst labil und an eine zukunftsorientierte Entwicklung kann kaum gedacht werden. Buchsi fährt für mehrere Jahre mit angezogener Handbremse. Wer eine solche Sanierung - wenn man hier noch von Sanierung sprechen kann - unterstützt nimmt in Kauf, dass Buchsi ohne Handlungsspielraum bleibt und gegenüber anderen Agglomerationsgemeinden ins Hintertreffen gelangt. Wir Grünen können diese Art von Pseudo-Sanierung nicht mittragen, schon gar nicht, wenn bereits nach Landverkäufen und Planungsmehrwerten Ausschau gehalten wird. Das Mindeste was hier noch zu holen wäre ist ein ausgeglichenes Budget 2009 – wir werden in der Beratung 2 Anträge für ein ausgeglichenes Budget stellen: Das Defizit von 190'000.- soll durch Minderausgaben bei der Feuerwehr von 30'000.- und Mehreinnahmen durch eine geringfügige Erhöhung der Liegenschaftssteuer von 160'000.- getilgt werden.

Aber auch ein ausgeglichenes Budget löst unser eigentliches Problem nicht. Die Situation in der wir heute stecken ist das Ergebnis jahrelanger bürgerlicher Finanzpolitik – einer Politik bei der es hauptsächlich darum geht, die Steuern zu senken oder noch schlimmer, die Steuern mit diversen Kunstgriffen künstlich tief zu halten; und auch einer Politik, welche die Gemeinde immer wieder als Geldschleuder mit vielen unnötigen Aufgaben und Ausgaben hinstellt – ausser es geht z.B. um eine Unterführung.

Was ein so gestricktes politisches Programm bewirkt, hat sich besonders in den letzten Jahren gezeigt. Diese Finanzpolitik hat nicht nur alle Reserven und viel Tafelsilber aufgebraucht. Sie hat bereits heute gravierende Konsequenzen in wichtigen Dienstleistungsbereichen, wo die Gemeinde den minimalen Anforderungen nicht mehr nachkommt, wie z.B. im Bildungsbereich. Der nötige Standard kann nicht mehr aufrechterhalten werden. Unsere Schule büsst ohne neuen Schulraum an Qualität ein. Mit

der jetzt vorgeschlagenen Finanzpolitik sind Erneuerungen auf Jahre hinaus unmöglich. Da stellt sich schon die Frage, ob eine solche Gemeinde für Familien und vor allem für gute Lehrkräfte noch attraktiv ist.

Das alles hat eine klare Logik: Seit der Annahme der Unterführung torkelt Buchsi ohne finanzpolitische Weitsicht von einem Finanzdebakel ins Nächste und von einem lahmen Steuerfuss auf den anderen. Dabei war Buchsi unter RGM bis zur Annahme der Unterführung finanziell sehr gut unterwegs. Aber eben, die Unterführung bestand aus zwei Löchern. Das eine Loch durch den Bahndamm hat man dem Volk verkauft, und über das andere, das absehbare Finanzloch hat man geschwiegen. Die Folgen sind heute mehr als spürbar, die jährlich 700'000 Franken fehlen an allen Ecken und Enden und machen jetzt eine Steuererhöhung notwendig. Wir müssen also feststellen, dass die bürgerlich geprägte Finanzpolitik der letzten Jahre kläglich versagt hat. Trotz Sparen bewegen wir uns seit dem Bau der Unterführung auf dünnem Eis, um es mit den Worten von Walter Devaux zu sagen. Fast jedes Jahr haben wir seither einen angebrannten Finanzkuchen zu verdauen – und auch das Budget 2009 ist nicht viel mehr als Puderzucker über einen verbrannten, ja schon fast verkohlten Finanzkuchen. Und so wie es aussieht, geht es in den nächsten Jahren munter so weiter.

Die Frage ist nur: wer will so etwas eigentlich? Wird hier etwa mit den Finanzen Oppositionspolitik betrieben? Für unser Dorf sind solche Perspektiven zermürbend bis unerträglich. Um hier jetzt weiter zu kommen, müssen wir jetzt von diesem untauglichen finanzpolitischen Flickwerk der letzten Jahre wegkommen. Dazu brauchte es einen Strategiewechsel mit klaren Zielen und wirksamen Rezepten. Wir fordern den Gemeinderat auf, den Strategiewechsel unverzüglich einzuleiten. Wahrscheinlich braucht es dazu eine unerschrockene Task Force oder einen Finanzmanager, der unabhängig von politischen Befindlichkeiten einen leistungsfähigen Finanzhaushalt aufbaut.

Zum Schluss: Wir werden nur einem ausgeglichenen Budget zustimmen.